

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 10

Vorwort: Die harte Wahrheit
Autor: Besse, Frederik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die harte Wahrheit



Was für ein Abstimmungs-sonntag und was für eine erfreuliche Nachricht! Unsere Bevölkerung hat ja zu einer glaubwürdigen Luftverteidigung und somit auch ja zu einer weiterhin neutralen und unabhängigen Schweiz gesagt.

Das Abstimmungsresultat war sehr knapp und machte der Armee auch unmissverständlich klar, dass sie weiter in die Sinnvermittlung und Bürgernähe investieren muss. In allen Regionen!

Aber das Resultat zeigt eben auch auf, was die Befürworter der modernen Kampfjets stets zu einem Trainingsjet gesagt haben. Die Armee kann keine minderwertigen Varianten akzeptieren, da es bei der Verteidigung unseres Landes keine Silbermedaille und keine Trostpreise gibt. Knapp nicht erfüllt, bleibt eben eine Niederlage. Das gilt sowohl bei Trainingsjets wie auch für die Gegner dieser Vorlage.

Aber der Gruppe Schweiz ohne Armee ging es nie darum, eine Alternative zur aktuellen Kampfjetbeschaffung vorzuschlagen. Das Ziel ist und bleibt die Abschaffung der Armee. Zwar lautete das Statement des GSoA-Sekretärs Lewin Lempert in der SRF Arena, dass die GSoA schon immer für eine Luftpolizei waren. Am Wahlsonntag fiel dann das Feigenblatt, als er auf Twitter schrieb: «Bei einem Nein

ist die Armee am Ende». Ist das ein Tweet eines Verfechters für einen günstigeren Kampfjet? Wohl kaum!

Tragisch, Nationalrätin Priska Seiler-Graf hat doppelt verloren und muss sich einen neuen Verbündeten suchen, wenn sie es weiterhin ernst meint mit dem Gegenvorschlag. Falls ihr vorher nicht das Parteiprogramm der SP in die Quere kommt.

Die Gruppe Schweiz ohne Armee will nun eine Volksinitiative gegen den konkreten Kampfjetkauf prüfen. Ihr siegessicheres Verhalten am Wahl-Sonntag wird ihr allerdings zum Verhängnis werden. Wird sie zukünftig zu ihrem Namen und Zweck stehen oder weiter auf Tarnen und Täuschen setzen?

Denn diese Strategie ist am Ende. Die Botschaft, dass die Gruppe Schweiz ohne Armee sich angeblich für eine kostengünstige Luftpolizei einsetzt, kann in Zukunft mit nur einem Twitter-Foto widerlegt werden.

Das ist die harte Wahrheit.



Lewin Lempert @LewinLem... · 11 Min. Ich bin im Haslital aufgewachsen. In der Nähe von diesem Militärflugplatz. Und heute sagt die Standortgemeinde Meiringen mit gerade einmal 50.6% JA zu neuen Kampfjets. Beim Gripen waren es noch 55.9%. Es bahnt sich etwas historisches an. Bei einem NEIN ist die Armee am Ende.

Bild: Twitter

Frederik Besse, Chefredaktor